

Ivan Nagel

Malerei und Theater



Geboren 1931 in Budapest. Studium der Philosophie in Frankfurt a. M.; 1958-83 Theater- und Musikkritiker der Deutschen Zeitung, Süddeutschen Zeitung, Kulturkorrespondent der Frankfurter Allgemeinen in New York. Damit abwechselnd Chefdramaturg der Münchner Kammerspiele, Intendant des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, des Staatsschauspiels in Stuttgart. 1979-87 Gründer, Leiter der Festspiele *Theater der Welt*. 1983-84 am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Ab 1988 Professor für Ästhetik und Geschichte der darstellenden Künste an der Hochschule der Künste, Berlin (West). Bücher: *Autonomie und Gnade. Über Mozarts Opern*, 1985; *Gedankengänge als Lebensläufe. Versuche über das 18. Jahrhundert*, 1987. Adresse: Hochschule der Künste, Fasanenstr. 1, D-1000 Berlin 12.

Noch im Jahr 1989 erscheinen die beiden am Wissenschaftskolleg geschriebenen Bücher: *Kortner Zadek Stein* (über die bestimmenden deutschen Schauspielregisseure der letzten drei Jahrzehnte) und eine Monographie *Dannecker: Ariadne auf dem Panther. Zur Lage der Frau um 1800*.

Materialien, Gedanken habe ich für mein Buch über Malerei und Theater 1750-1800 gesammelt, mit dem Arbeitstitel: *Kunst ist Moral. Kunst ist Politik. Kunst ist Kunst*. Die leitenden Figuren sind: Diderot, Lessing, Greuze, David, Goethe.

Beschäftigung mit Georg Büchners „Dantons Tod“. Daraus ist vorerst entstanden ein Aufsatz *Seuche, Vulkan, Sintflut. Saint-Just als Naturforscher*. Der Aufsatz wird im Büchner-Jahrbuch 1989 erscheinen. Er bekam gute Anregungen vom Kontakt mit einigen Wissenschaftshistorikern am Kolleg.